



Olivia Vogel aus Schüpfheim macht sich als Coachin für Persönlichkeitsentwicklung selbstständig. [Bild Michelle Felder]

«Helfen können auch Junge»

Gesichter und Geschichten: Als Coachin will Olivia Vogel Menschen auf ihrem Weg unterstützen

Die Schüpfheimerin Olivia Vogel will Sinnsuchenden mit Gesprächen Hilfe auf ihrem Lebensweg anbieten. Mit dem EA sprach die 27-Jährige über den Coaching-Boom, ihren Weg zur zertifizierten Coachin und warum Alter dabei keine Rolle spielt.

Barbara Camenzind

Olivia Vogel ist aus Schüpfheim, 27 Jahre jung und hat kürzlich ihre Ausbildung zur zertifizierten Coachin für Persönlichkeitsentwicklung abgeschlossen. Seit Kurzem berät sie nebenberuflich Klienten in Lebensfragen.

Doch eigentlich hat Olivia Vogel Architektur studiert und arbeitet seit Anfang Jahr in Neuchâtel, hat dafür sogar ihren Lebensmittelpunkt in die Westschweiz verlegt. «Ich erinnere mich, dass ich mich bereits als Kind für Architektur interessiert habe, woraus sich dann mein Traumberuf Architektin entwickelt hat», sagt Olivia Vogel. Doch manchmal kommt es eben anders...

Vom Traumberuf zur Berufung

Ihr Weg zur Coachin habe vor rund zwei Jahren begonnen. Als sie als

Architektin Corona-bedingt praktisch nur noch im Homeoffice gearbeitet habe, sei ihr aufgefallen, wie sehr sie den Kontakt zu Menschen brauche. «Die Phase mit fehlenden sozialen Kontakten und vielen weiteren Entbehrungen war für viele schwierig, nicht nur für mich», sagt die Schüpfheimerin. «Ein Prozess, der sicherlich beim einen oder anderen Zweifel am eigenen Lebensweg schürte», meint Vogel.

Geholfen habe ihr dabei, sich vertieft mit Lebensfragen wie «Was macht wirklich glücklich?», «Wie sieht meine Zukunft aus?» oder «Was möchte ich im Leben erreichen?» auseinanderzusetzen. «In diesem Zusammenhang hatte ich mich dann zur zertifizierten Coachin für Persönlichkeitsentwicklung ausbilden lassen – in einem ersten Impuls eigentlich nur für mich», so Vogel. Dass daraus nun ein neuer beruflicher Weg entstanden ist, betrachtet Olivia Vogel als Schicksal.

Coaching-Boom?

Seit einigen Jahren steigen die Angebote an Coachings kontinuierlich, so scheint es. Ist Olivia Vogel nun einfach eine mehr unter vielen? «Das sehe ich etwas anders», meint die Schüpfheimerin. «Klar geht es der Coaching-Branche gut und das nicht erst seit Corona. Dazu kommt, dass

der Titel «Coach» beziehungsweise «Coachin» schweizweit nicht geschützt ist.

Intuition statt Lebenserfahrung

Auf die Frage, ob Coaches denn nicht normalerweise Menschen mit mehr Lebenserfahrung sind, erwidert die 27-Jährige selbstbewusst: «Mein Alter war für meine Arbeit als Coachin nie ein Thema, denn helfen können auch Junge. Im Gegenteil, es hilft mir dabei, gerade junge Menschen anzusprechen und abzuholen, da wir auf Augenhöhe kommunizieren.»

Altes lösen, Neues schaffen

Ihre Klienten berate sie vor allem auf ihrem beruflichen aber auch privaten Weg. «Um zukünftig ihr ganzes Potenzial ausschöpfen zu können, müssen Vergangenes und Unverarbeitetes aufgearbeitet werden. Dafür wende ich die Technik der geführten Meditation an», erklärt Vogel. Aktuell arbeite sie dabei mehrheitlich online per Zoom-Meetings, später sollen persönliche Treffen dazukommen.

Auch wenn die Architektur wohl immer eine grosse Leidenschaft im Leben der jungen Schüpfheimerin bleibe, verfolge sie nun das neue Ziel, künftig ganz von der Arbeit als Coachin leben zu können. Und dann gäbe es da noch einen Wunsch für die Zukunft: «Ich möchte gerne ein Buch schreiben.»

Blitzinterview mit Olivia Vogel, Architektin und Lebens-Coachin

Alter: 27

... möchte ich nicht missen: **Die Erkenntnis, dass ich allein für mein Glück verantwortlich bin.**

... bringt mich auf die Palme: **Unordnung und Chaos.**

... hat mich geprägt: **Die schwierigen Zeiten im Leben.**

... würde ich gern kennenlernen: **Bodo Schäfer. Er ist für mich einer der inspirierendsten Personen.**

... will ich noch anpacken: **Irgendwann mein erstes Buch schreiben.**



Olivia Vogel bei ihrer Arbeit online als Lebens-Coachin. [Bild zvg]